

# Zur Vermählung

von Fräulein Recha Cohn

aus Eschwege

mit Herrn Moses Carlebach

aus Leipzig



Ganze Liederferien  
Sah in Osterferien  
Ich mir gründlich durch von A bis Z,  
Um die noch nie gehörten  
Verse zu verwerthen,  
So ein Trio oder ein Quartett,  
Aber das zweibänd'ge  
Werk bot für Verständ'ge  
Gar nichts Recht's, enthielt nur lauter Schuß.  
Und dem exquisiten  
Geschmack was zu bieten,  
Das heißt knacken eine harte Nuß.

Noch dazu das Thema  
Paßt in gar kein Schema,  
Ist für sich allein 'ne Species,  
Denn die Mechuttonim  
Beide sind Rabbonim  
Mit Begeisterung — das ist das Aes —  
Der eine in Eschwege,  
In Lübeck der Kollege,  
Walten ihres hohen Amtes hie.  
Wirken in der Stille  
Für das Wohl der Khille  
Mit mildem Sinne und mit Energie.

Ist auch sonst geschieden  
Norden von dem Süden  
Räumlich und auch sonst in mancherlei,  
Doch in Harmonien  
Am selben Strange ziehen  
In der Tat und Worten diese zwei.  
Drum haben sich gefunden  
Zu zwei Ehebunden  
Beider Kinder sich, ich weiß nicht, wie.  
Eh' die Geschicht' verlaubar  
War von unserm Brautpaar,  
Hat Mirjam sich geholt schon den Willy.

Nur in den Mund zu nehmen  
Würde ich mich schämen,  
Die erwähnten „Hochgeehrten Cohns“.  
Ohn' den Blick zu lenken  
Und gleich zu gedenken  
Ihres großen und des kleinen Sohns.  
Kommt zu Besuch nach Hause  
Nach halbjähr'ger Pause  
Willy mal auf 24 Stund',  
Findet Ruh' und Trost er  
— Ist auch mal erboht er —  
Wenn „Simann Ton“ ihn küßet auf den Mund.

Mirjam tut begrüßen  
Ihn mit den Servicen,  
Ganz aus echtem Meißner Porzellan.  
Ich kann Sie versichern  
— Selbst wenn Sie drüber lichern —  
Daß Sie dergleichen Kunstwerk niemals sahn.  
Genau gerecht des Stiles  
Gibt es dort noch Vieles,  
Dran Mirjam sich und Willy delectier'n.  
Seht sie nur mal speisen  
In intimsten Kreisen,  
Wie sie vergnügt beisammen sind zu vier'n.

Ab der Blick nun schweiset  
Und zurücke greiset  
Auf zwei andere des Sängers Lied.  
Um nun anzubinden  
Mit den Rebbeginten,  
Werden ihm nicht grollen, Gott behüt'.  
Treu wie zu einer Schwester  
Stehet zu Frau Esther  
Frau Rabbiner Cohn schon jahrelang.  
Wo Strenges mit dem Farten  
Sich harmonisch paarten,  
Gab's von jeher einen guten Klang.

Dem Moses ein das leuchtet,  
Sich sein Auge feuchtet,  
Er zeigt sein Einverständnis mit dem Nuß.  
So werden dann ein Paar sie,  
Nun blicken froh und klar sie  
In eine Welt voll Freude und Genuß.  
Mög' sich auch weiter zeigen  
Der Himmel voller Geigen  
Für unser gutes, liebes junges Paar,  
Daß ihm nur Sonne scheint,  
Es lange bleib' vereinet,  
Das mache Gott in seiner Gnade wahr.

Klug und energievoll  
Sprößlinge erzieh'n soll  
Der des Ziels bewußte Pädagog.  
Frau Dr. tat's betät'gen,  
Wir können's ihr bestat'gen,  
Stramm und fest die Kinder sie erzog;  
Denn drei solche Töchter,  
Das ist kein Gelächter,  
Mit denen nimmt's nicht jeder auf so leicht.  
Frau Dr. ist's gelungen,  
Bei ihnen und dem Jungen,  
Wer wäre wohl nicht davon überzeugt.

Sanft und mild im Wesen  
Ist von je gewesen  
In Lübeck unser gutes Mütterlein.  
Nur alles andern gönnen!  
Doch sich selbst mal kennen,  
Das freilich leuchtet ihr nun mal nicht ein  
Mit ihren Poesien  
Hat stets Glanz verliehen  
Ja der Gemeinde sie noch jedem Fest.  
Drum für ihr Wohlergehen  
Nachts und am Tage flehen  
Alle Kinder wir von Ost und West.

In Hamburg von den Mädchen,  
Die ihrer sehr benödt'gen  
Hat Fräulein Else plötzlich sich gewandt.  
Schuf Novell'n und Dramen  
— Ich vergaß die Namen —  
Sicher ist erschienen mancher Band.  
Schrieb auch für die Blätter,  
Währenddessen die Bretter,  
Die die Welt bedeuten, Friedel wählt.  
Pflücket sich Lorbeeren,  
Stehet hoch in Ehren,  
Zu den Sternen man der Kunst sie zählt.

Daß so lang' wir schwätzten,  
War nur, um zur letzten  
Von den Töchtern zu gelangen hin.  
Doch da hab' ich Pech! a!  
Denn ein Keim auf Recha  
Will mir durchaus nun mal nicht in den Sinn.  
Keimen ist nur möglich,  
Wenn — wie's vorkommt täglich —  
Mit ihr vorgeht 'ne Metamorphos.  
Wird aus ihr 'ne Kalle,  
Dann in jedem Falle  
Kann bereimt sie werden ganz famos.

Aus dem und andern Gründen  
Ließ sie bereit sich finden,  
Als um sie der Moses sich beworb.  
Sprach mein lieber Moses,  
Zwar das Glück zu groß is,  
Ich aber gab dir trotzdem keinen Korb;  
Denn daß wir zwei beiden  
An demselben leiden,  
Na, das liegt ganz klar doch auf der Hand.  
Weißt wohl, was ich meine,  
S'ist nicht gut alleine,  
ergo mutig in den Ehestand.

Wie die Sach' nun lieget,  
Hat es Gott gefüget,  
Daß wir gehören sollen zueinand'.  
Wollen uns ergänzen  
Jetzt und in späten Lenzen,  
Wenn unsre Schwächen beide wir erkannt.  
Ich wirke auf dich psychisch  
Mit Latein und Griechisch,  
Zeh' empor dich zu den Höh'n der Kunst.  
Ich sorg' fürs Ideelle,  
Du fürs Kommerzielle,  
Denn davon hab' ich keinen blauen Dunst.

